

Politische Wissenschaft?



Gibt es so etwas wie politische Wissenschaft? Nein, ich meine natürlich nicht die Politologie, die angehende Diplomaten, Juristen, Medienschaffende und auch Personen studieren, die eine politische Karriere ansteuern.

Ich habe mir bei den Vorbereitungen zum vorliegenden Heft die Frage gestellt, ob es politisch beeinflusste Naturwissenschaften gibt. Damit meine ich wiederum nicht wissenschaftliches Forschen, das unter der Aufsicht von politischen Behörden steht, die den Forschern vorschreiben, wie die Resultate ihrer wissenschaftlichen Studien sein sollen, oder die sie nach politischem Gutdünken interpretieren. Eine solche Annahme wäre ja nach dem PEK-Entscheid unseres Gesundheitsministers von 2006 gar nicht so abwegig. Die Frage lautete: Gibt es Wissenschaftler, die ihre politische Überzeugung beziehungsweise Weltanschauung in die Beurteilung von wissenschaftlichen Resultaten einfließen lassen? Aber die Wissenschaft ist doch nur der Objektivität verpflichtet!

Aber nur ein denkendes Subjekt kann diese Objektivität wahrnehmen. Und jede Wahrnehmung geht mit Interpretation einher. Für die Durchführung einer Studie müssen Designs angelegt, Methoden gewählt und die Resultate biometrisch ausgewertet werden. Bei der Validitätsbeurteilung von klinischen Studien müssen Studiendesigns, Resultate

und Schlussfolgerungen beurteilt werden. Dabei ist es unmöglich, die Beurteilung völlig von seinen eigenen Überzeugungen und Emotionen, von seinen Sympathien und Antipathien abzuschirmen. Diese fließen immer irgendwie in die Beurteilung ein. Solange ein gewisses Mass nicht überschritten wird, entstehen keine echten Fehler. Und es gibt vielleicht sogar ein Rechenmodell, das solche Einflüsse objektiviert. Wenn aber einfach Aussagen in den Raum gestellt werden, für die es keine wissenschaftliche Begründung gibt, dann darf man sich wirklich fragen, ob es eine politisch gefärbte wissenschaftliche Beurteilung gibt! Dazu gehört ein Artikel, in dem man Ginkgo-biloba-Studien pauschal als kontrovers bezeichnet und gleichzeitig von Demenzpräparaten mit bewiesener Wirksamkeit spricht! Wo die Schlussfolgerungen der GEM-Studie liegen, die in diesem Heft thematisiert wird, überlasse ich der Beurteilung der Leserschaft!

Dr. C. Bachmann